

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

größeren Erfolg hatten am rechten Flügel der Gruppe Conta die 197. und 237. Infanterie-Division am Clignon-Bach. An der Marne-Front ging der Brückenkopf bei Jaulgonne unter erheblichen Verlusten verloren.

Schon der Kampfverlauf des 2. Juni hatte beim Armee-Oberkommando 7 die Erkenntnis reifen lassen, daß sich die feindliche Front, abgesehen von der Einbruchsstelle vor dem linken Flügel der Gruppe Larisch und der ganzen Gruppe Wichura, weiter gefestigt habe. Man hatte errechnet, daß seit dem 27. Mai 30 feindliche Divisionen, dazu drei Kavallerie-Divisionen¹⁾, vor der Armee aufgetreten seien gegenüber 29 (einschl. der Gruppe Schmettow 34) eigenen Divisionen. Gezieltes feindliches Sperrfeuer gegen alle deutschen Angriffe zeigte die Verstärkung der feindlichen Artillerie. Bombengeschwader hatten Batteriestellungen und Anmarschstraßen angegriffen und die bei Oulchy und Fère-en Tardenois erbeuteten Vorratslager zu zerstören versucht. So war man bis zum Morgen des 3. Juni zu der Überzeugung gekommen²⁾, daß „nur noch mit planmäßig vorbereitetem Angriff weiteres Vorkommen erreicht werden“ könne. Man beabsichtigte, den Angriff in der Form des Bewegungskrieges einzustellen. Doch sollte „durch Zusammenfassen starker Artillerie (Feuerwalze) und nach ausreichender Munitionierung“ die Front beiderseits der Aisne noch etwa bis Vic—Ambleny—St. Baudry—St. Pierre Aigle vorgeschoben werden. General Ludendorff, dem diese Anschauungen und Absichten gemeldet wurden, war mit ihnen einverstanden und wies besonders darauf hin, daß „alles geschehen müsse, um uns Verluste zu ersparen; Angriffe mit begrenztem Ziel seien fortzusetzen, aber gründliche Vorbereitung!“ Die Heeresgruppe hielt — wie sie der Obersten Heeresleitung meldete — schon wegen der Sicherheit von Soissons, das nach Wiederherstellung des Tunnels bei Laffaux als Eisenbahnnotenpunkt von größter Bedeutung werden mußte, und auch wegen des bevorstehenden Sneisenau-Angriffs weiteren Geländegewinn beiderseits der Aisne für erforderlich.

Am 4. Juni kam es nördlich der Aisne nur zu Angriffsversuchen der Gruppe Francois, die erfolglos blieben. Südlich des Flusses gewannen die Gruppen Larisch und Wichura in verlustreichen Kämpfen nur wenig Raum nach vorwärts. Es verdichtete sich der Eindruck, daß starke feindliche Kräfte im Walde von Compiègne wie auch in dem von Villers-

4. Juni.

¹⁾ Tatsächlich war der Kräfteeinsatz des Gegners noch größer (S. 381).

²⁾ Nach einer Meldung des Verbindungs-Offiziers der Heeresgruppe, Maj. Beck, an diese von 9^o vorm., also wohl noch bevor der Erfolg der 51. R. D. und der anschließenden Front bekannt war.